

ermuthigte. Als zu Ende der 40er und Anfangs der 50er Jahre Decan Luz nebst einigen andern Priestern des Bisthums Augsburg sich dem mit dem schwäbischen Afternysticismus innig verwandten Irvingianismus zuwendeten, schlossen sich ihnen auch die Laien an, welche vordem Anhänger Lindls gewesen. Hieraus erklärt sich, warum der Irvingianismus in den Pfarren Nislingen, Gundremmingen, Jettingen und andwärts im Bisthum Augsburg auffallend viele Anhänger fand, worüber Näheres in des Unterzeichneten Schrift: Beiträge zu einer Geschichte des Afternysticismus und insbesondere des Irvingianismus im Bisthum Augsburg, Regensburg 1857, zu finden ist. Ueber Lindl sind außer dieser Schrift noch zu vergleichen: Brück, Gesch. der Kirche in Deutschland im 19. Jahrhundert I, 450 f., und Aichinger, J. M. Säiler, Freiburg 1865, 270 ff. u. d. Von Schriften resp. Tractätlein, welche Lindl selbst verfasste, seien hier nur genannt: Ueber die Sünde wider den heiligen Geist, Leipzig 1824, und Leitfaden zur einfachen Erklärung der Apocalyphe, Berlin 1826. [Thalhofer.]

Lindsey, Theophilus, Stifter einer unitarischen Gemeinde in London. In England wurde die Ausbreitung der Socinianer und Unitarier frühzeitig durch die härtesten Gesetze gehindert, und insolge davon konnten sich die Unitarier noch bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts zu keiner Gemeinde zusammenthun, obgleich der Unitarismus von Siebenbürgen, Polen und Holland her durch Flüchtlinge und Schriften auch auf die britische Insel eingeschmuggelt worden war, arianische und socinianische Ansichten sich unter dem Einfluß der Freidenkerei und Freimaurerei seit dem Ende des 17. Jahrhunderts sehr verbreiteten und Johann Biddle (s. d. Art.) und Thomas Emlyn (gest. 1741) den Versuch gemacht hatten, eine eigene Gesellschaft auf unitarischer Basis zu gründen. Allmählig kamen indeß die gegen die Arianer und Socinianer erlassenen Gesetze außer Brauch, wiewohl man sie nicht förmlich abschaffte, und es bedurfte nur sehr eines Führers, um endlich eine unitarische Gemeinde zu sammeln. Ein solcher Führer erschien im J. 1773 in der Person des anglicanischen Pfarrers zu Catterid in Yorkshire, Theophilus Lindsey. Er legte sein Amt mit der Erklärung nieder, daß er dazu von seinem Gewissen gedrungen sei, weil sich seine Ueberzeugung in Betreff der 9 Artikel der anglicanischen Kirche, besonders in Beziehung des athanasianischen Glaubensbekenntnisses, geändert habe, begab sich nach London, wo von genug vorgearbeitet war, und machte bekannt, daß er einen eigenen Gottesdienst nach der Lehre des unitarischen Systems in seinem Hause einzuhalten entschlossen sei. Er eröffnete ihn auch wirklich im April 1774 unter dem Zusammenströmen einer Menge von Zuhörern. Aus diesen bildete sich allmählig eine zahlreiche Gemeinde, welche regelmäßig in Lindsey's Haus zum sonntäglichen Gottesdienst zusammenkam und nach einigen Jahren

durch Subscription die Kosten zur Herstellung einer eigenen Kapelle zusammenbrachte, wo Lindsey seit 1778 wohnte und alle Sonntage nach einer eigens von ihm verfassten Liturgie den Gottesdienst hielt. Lindsey starb im November 1808 im 86. Lebensjahre. Sein Beispiel fand Nachahmung. In England erlaubten sich mehrere Geistliche, die Liturgie im antitrinitarischen und unitarischen Sinne zu verändern, und Joseph Priestley, bekannt durch seine Geschichte der Verfälschungen des Christenthums, bildete die unitarischen Principien noch weiter fort als Socinus selbst; in Schottland stiftete William Christie, ein Kaufmann zu Montrose, im J. 1781 eine unitarische Gemeinde und führte beim Gottesdienst die Liturgie Lindsey's ein. Der erwähnte Priestley, der in England mehrere Dissidentengemeinden gestiftet hatte, flüchtete sich vor dem Volkswillen 1794 nach Amerika und bahnte dort dem Unitarismus den Weg. Er starb 1804 in dem amerikanischen Städtchen Nordhumberland. (Vgl. Bolsham, Memoirs of Thom. Lindsey, with a brief Analysis of his Works, London 1812.) [Schrodl.]

Lingard, John, Historiker, wurde am 5. Februar 1771 in Winchester geboren und schon 1782 nach Douai, dem Seminar für Heranbildung des englischen Weliclerus, geschickt. Die Fortschritte der französischen Revolution und die Grausamkeit, mit welcher namentlich Cleriker verfolgt wurden, veranlaßten ihn, das Colleg am 21. Februar 1793 zu verlassen. Gleich nach seiner Priesterweihe im April 1795 wurde er in dem inzwischen nach Crook-Hall bei Durham verlegten Colleg Studienpræfect und Professor der Ethik und der Naturwissenschaften. Diese Stellung behielt er auch nach der 1808 erfolgten Ueberfiedlung in das neu erbaute Colleg Wshaw bei Durham bei. Im J. 1811 zog er sich auf die kleine Pfarrei Hornby in Lancashire zurück und blieb dort bis zu seinem Tode am 18. Juli 1851. Schon in Crook-Hall fühlte Lingard sich zu historischen Studien hingezogen; die Frucht derselben legte er in Aufsätzen nieder, welche er seinen Freunden vorzulesen pflegte. Auf ihr Zureden hin veröffentlichte er einen Theil derselben unter dem Titel History and Antiquities of the Anglosaxon Church, Lond. 1806 (3. vielfach verbesserte und erweiterte Aufl. 1845). Dieses gründliche Werk lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf den anspruchlosen Gelehrten; namentlich seine Freunde drangen in ihn, er möge eine Geschichte Englands schreiben. Lingard, der um diese Zeit eine Reihe polemischer Schriften erscheinen ließ, gab endlich nach und machte sich an die Ausarbeitung eines großen Werkes, welches seinen Namen unsterblich machen sollte. The History of England from the first invasion by the Romans to the accession of William and Mary in 1688 erschien in 8 Bänden bei Rawman in London 1819—1830 (5. Aufl. in 10 Bdn. 1849; 6. Aufl. von Tierney besorgt, mit vielen nicht immer richtigen Noten, 1855). Das Werk erregte